

Rhythmus, bei dem man mit muss

KONZERT Die Kunreuther A-Cappella-Nacht begeisterte das Publikum.

VON UNSEREM MITARBEITER FRANZ GALSTER

Kunreuth – „Männer, Mädels und mächtige StimmBänder!“ – unter diesem Motto stand die mittlerweile schon traditionelle, diesjährige „Siebente Kunreuther A-Cappella-Nacht“. Dazu hatte das Vokalensemble TroubaDur, Kunreuth, nach zweijähriger Pause, in den viel zu kleinen Rathaussaal eingeladen. Nur wer ganz schnell war, konnte im Vorverkauf eine der begehrten Eintrittskarten ergattern.

Das erst Drittel des Abends bestimmte das Vokalensemble – und jeder in der fähigen Gruppe spielte wieder seinen besonderen Part. „Männer zieht es schon immer in die Ferne, aber jetzt nur „all inklusiv“ betonte Eckehard Wörlein, einer der besonderen Ideengeber. Seelische Schmerzen zeigten die Männer mit ihrem Fränkischen „...gi zu, bleib do... ich waas, ich schnarch a“. Aber dann auch mit dem Zweifel „...host an annen?“. Oder angepasst die Liedversion „...is Feierabend, a jeder klappt sein Laptop zu...“. Und sie haben auch Träume, wie ihr Chorleiter und Organisator Reinhard Potzner zugibt, wenn er meint „Manchmal träume ich, ich wär' ein Astronaut“.

Fremdsprachig und fränkisch

Sie wechselten mühelos von „You raised me up...“ ins Fränkische mit der Empfehlung „Soch nix, kumst in nix nei, oder Schweigen ist Gold“. Eine ganz besondere Gruppe hatten die Kunreuther mit „StimmBand“ gewinnen können. „Wir sind ei-

ne kleine A-Cappella-Gruppe aus dem Großraum Unterfranken. Wir machen Musik, die uns gefällt, mischen sie, wie es uns gefällt und singen sie, weil es uns gefällt! Von Amanda bis Wise Guys, von Brahms bis Mendelssohn Bartholdy, von Pop bis Klassik – die Spanne ist groß, denn wir sind offen für alle Richtungen“. So beschreiben sich die fünf Frauen und fünf Männer selber. 1998 starteten sie als

Chor im Gymnasium Bad Königshofen und entwickelten sich weiter während ihres Studiums, vornehmlich an der Universität Bayreuth.

Heute sind sie verstreut von München bis Düsseldorf, Aachen oder auch Bamberg. Alle drei bis sechs Wochen

“

Wir machen Musik, die uns gefällt und mischen sie, wie es uns gefällt.

StimmBand
Sängerguppe

treffen sich die Idealisten, um zu üben. Dazu kommen die Auftritte. Wie bei TroubaDur sprang auch bei ihnen schnell der Funke zum Publikum über. „Don't stop me now“ von Queen war ebenso ein Höhepunkt wie „Engel“ von der Gruppe Ramstein. Einen unübertrefflichen Höhepunkt setzten sie mit „Bratislava Lover“ von Basta. Da mag man es Silvia Komma, Sopran und Altinterpretin in „StimmBand“ gerne glauben, dass sie stolz war, in Kunreuth auftreten zu können. Komma studierte Lehramt in Bayreuth



„Die Mädels“ aus Hessen präsentierten Popsongs.

Fotos: Franz Galster



Silvia Komma singt sowohl Sopran als auch Alt.



Zwischen den Gesangsauftritten unterhielten Silke Guhl als Putzfrau (links), Carolin als Architektin (Mitte) und Katrin als Gemeinderätin.

und kommt aus Kunreuths unmittelbarer Nachbarschaft Mittelehnbach. Beruflich verschlug es sie nach München. Diese Art Rückkehr mit dem hochkarätigen und vielseitigen A-Cappella-Ensemble – die meisten der Mitglieder sind heute im Lehrberuf angesiedelt – bedeutete ihr offensichtlich ganz viel. Die Übergänge zwischen den Gruppen schafften Carolin, alias Architektin, und Katrin,

alias Gemeinderätin Potzner sowie Silke Guhl als Putzfrau.

Sie planten dabei, überwältigt von der riesigen Zuhörerschaft, die Erweiterung des Rathauses.

Denkwürdiger Abend

Als Letztes kündigten sie schließlich „die Mädels“ aus Horbach in Hessen an. Diese machten bereits Furore in Funk und Fernsehen. An diesem

Abend präsentierte die A-Cappella Gruppe Popsongs, vorwiegend aus dem englischen und amerikanischen Bereich.

Am Ende lud Reinhard Potzner alle drei Gruppen auf das Podium ein, um mit dem Publikum das Lied „Wenn ich vergnügt bin, muss ich singen“ anzustimmen.

Mit dem Kultsong „Bete Mama“ endete wieder einmal ein denkwürdiger Abend.